

Sortenempfehlungen 2020

Blaue und Weiße Lupinen

Hinweise zur Fruchtart

Im Jahr 2019 wurden in Sachsen auf 1.200 ha Lupinen angebaut. Wie bereits im Vorjahr wurde aufgrund der Trockenheit mit 14,8 dt/ha ein relativ niedriges Ertragsniveau erreicht. Die Mindererträge zum langjährigen Durchschnitt lagen bei 18 %.

Blaue Lupinen eignen sich vor allem für Diluvialböden, kommen aber auch auf wasserdurchlässigen Verwitterungsstandorten und Böden mit hohem Steingehalt zum Einsatz. Weiße Lupinen sind auf besseren Standorten ab 30 Bodenpunkten anbauwürdig. Aufgrund der späten Reife scheidet höhere Lagen für den Anbau aus.

Lupinen keimen epigäisch, d. h. die Keimblätter werden über den Boden geschoben. Dies macht eine vergleichsweise flache Aussaat mit ca. 3 cm Ablagetiefe erforderlich. Bei erstmaligem Anbau empfiehlt sich eine Saatgutimpfung mit geeigneten Rhizobienpräparaten. Zur Vorbeugung der Anthracnose, der wichtigen Lupinenkrankheit, sollte besonders auf gesundes Saatgut geachtet werden.

Blaue Lupinen

Unterschieden wird zwischen verzweigenden und endständigen Sorten. Verzweigende Sorten haben ein höheres Ertragsvermögen, reifen aber unter ungünstigen Bedingungen ungleichmäßig ab. In Vorgebirgslagen mit höheren Niederschlagsmengen bieten daher die endständigen Sorten eine höhere Ertragssicherheit. Bei diesem Sortentyp sollte die Saatstärke auf 100 bis 120 Körner/m² erhöht werden, während bei verzweigenden Sorten 90 bis 100 Körner/m² ausreichen. Besteht bei erntereifen Beständen die Gefahr des Hülsenplatzens, lassen sich durch Verlegung des Druschs in die Vormittagsstunden die Verluste reduzieren.

Kornerträge (relativ) von Blauen Lupinen

Wuchstyp		D-Standorte*			Lö- und V-Standorte		
		2016	2017	2019	2017	2018	2019
Anz. Orte		4	4	5	3	3	5
BB (dt/ha)		20,3	22,1	22,7	42,3	40,4	32,4
Boregine	verzweigend	101	109	103	108	112	105
Boruta	endständig	95	89	98	83	96	100
Mirabor	verzweigend	105	109	104	108	85	94
Probor	verzweigend	100	93	95	101	107	102
Carabor	verzweigend			105		113	106
Bolero	verzweigend					117	

BB = Mittel der dreijährig geprüften Sorten

*Keine Daten von D-Standorten in 2018

Bearbeiter: Dr. Wolfgang Karalus
 Abteilung/Referat: Bildung, Hoheitsvollzug/Saatenanerkennung, Sortenwesen
 E-Mail: Wolfgang.Karalus@smul.sachsen.de
 Telefon: 035242 631-7205
 Redaktionsschluss: 19.12.2019
 Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg

Sortenempfehlungen Blaue Lupinen nach Anbaugebieten

D-Standorte	Boregine, Mirabor, Probor
Lö-Standorte	Boregine, Probor, Carabor (vorläufig)
V-Standorte	Boregine, Probor, Carabor (vorläufig)

Hinweise zu den geprüften Sorten

Boregine zeichnet sich durch langjährig stabile Ertragsleistungen aus, die auf den D-Standorten mittel bis hoch und auf den Lö-/V-Standorten sehr hoch ausfallen. Der RP-Gehalt liegt auf den D-Standorten im mittleren und auf den Lö-/V-Standorten im unterdurchschnittlichen Bereich. Die Standfestigkeit ist meist ausreichend. Schwachpunkte sind die zum Teil zögerliche Strohabreife und eine stärkere Neigung zum Hülsenplatzen. Die TKM ist vergleichsweise hoch.

Probor erreichte auf den Lö- und V-Standorten insgesamt hohe Kornerträge, dagegen fielen die Erträge auf den D-Standorten in den letzten drei Prüffahren unterdurchschnittlich aus. Positiv hervorzuheben ist der hohe RP-Gehalt. Dadurch ist die Sorte eine Alternative für die betriebseigene Verwertung und für den Verkauf, sofern ein bestimmter RP-Gehalt gefordert wird. Die Sorte besitzt ein kleineres Korn.

Boruta hat weiterhin als endständige Lupinensorte eine wichtige Anbaubedeutung, auch wenn sie im Leistungsniveau den verzweigenden Sorten meist unterlegen ist. Vorteile der kleinkörnigeren Sorte mit mittlerem RP-Gehalt sind die frühere Reife und die gute Standfestigkeit. Ein Anbau ist vor allem für Lagen zu empfehlen, in denen die Reife verzweigender Sorten nicht sicher bzw. zu spät erreicht wird.

Mirabor zeigte sich mit hohen bis sehr hohen Kornerträgen auf den D-Standorten, dagegen fiel sie auf den Lö-/V-Standorten in einzelnen Jahren im Ertrag deutlich ab. Die Sorte ist recht großkörnig und weist einen mittleren RP-Gehalt auf. Während auf den D-Standorten die Standfestigkeit ausreichend ist, kann es auf Lö- und V-Standorten zu starkem Lager kommen. Mirabor wird daher nur für D-Standorte empfohlen.

Carabor erzielte zweijährig auf den Lö/V-Standorten und einjährig auf den D-Standorten hohe bis sehr hohe Kornerträge. Die Sorte ist durch einen unterdurchschnittlichen RP-Gehalt, eine mittlere TKM, eine mittlere bis gute Standfestigkeit und eine mittlere Reife gekennzeichnet.

Bolero brachte einjährig auf den Lö-/V-Standorten sehr hohe Kornerträge. Der RP-Gehalt und die TKM liegen auf mittlerem Niveau. Bei mittlerer Pflanzenlänge besteht eine etwas stärkere Neigung zu Lager. Bolero reift im mittleren Bereich.

Eigenschaften von Blaue Lupinensorten

	RP-Gehalt	TKM	Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Reife
Boregine	-/0	0/+	m	0/+	m
Boruta	0	-	k-m	0/+	mfr
Probor	+	-	k-m	0	m
Mirabor	0	0/+	m	-/0	m
Carabor	-/0	0	m	0/+	m
Bolero	(0)	(0)	(m)	(-/0)	(m)

Pflanzenlänge: k = kurz, m = mittel, l = lang; Standfestigkeit: - = gering, 0 = mittel, + = gut
 Reife: mfr = mittelfrüh, m = mittel;
 () = vorläufige Einschätzung

Weißer Lupinen

Der Anbau der Weißen Lupine ging mit dem Auftreten der Anthracnose Mitte der 90er Jahre rapide zurück und wurde praktisch eingestellt, da diese Lupinenart die stärkste Anfälligkeit für diese Krankheit aufwies und hohe Ertragsausfälle zu verzeichnen waren. In den letzten Jahren wurde die Züchtung mit Weißen Lupinen wieder aufgenommen, insbesondere mit dem Ziel, die Toleranz gegen Anthracnose zu verbessern. Mit der Zulassung der Sorten Frieda, Victor Baer und Celina durch das Bundessortenamt in 2019 und der Saatgutvermehrung in diesem Jahr kann zur Aussaat 2020 der Anbau der Weißen Lupine zur Erzeugung von eiweißreichem Futter bzw. zur Nutzung für die menschliche Ernährung wieder aufgenommen werden.

Beim Vergleich der Körnerleguminosenarten ist zu berücksichtigen, dass die Weißen Lupinen die längste Wachstumszeit aufweisen und erst Mitte bis Ende August bzw. in ungünstigen Jahren erst Mitte September geerntet werden können. Im Hinblick auf den Futterwert punkten sie aber mit hohen RP-Gehalten, insbesondere in Relation zu Körnererbsen und Ackerbohnen. Ein Vorteil im Vergleich zu Blauen Lupinen ist die bessere Platzfestigkeit der Hülsen, so dass auch bei späteren Ernteterminen nur mit geringen Verlusten durch Hülsenplatzen gerechnet werden muss. Im trockenen Jahr 2019 zeigten sich die Weißen Lupinen in den LSV vergleichsweise ertragsstark in Relation zu Körnererbsen und Ackerbohnen. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob die neuen Sorten auch bei starkem Befallsdruck mit Anthracnose bestehen können.

Die Saatstärke beträgt 55 bis 60 Körner/m². Anzustreben sind frühe Saattermine ab Mitte März. Weiße Lupinen sind vergleichsweise großkörnig, die TKM bewegen sich in einem Bereich von 400 bis 500 g. Die RP-Gehalte liegen zwischen 30 und 35 %.

Kornerträge 2019 und Eigenschaften von Weißer Lupinensorten

	Kornertrag (relativ)		RP-Gehalt	TKM	Standfestigkeit	Reife	Reifeverzögerung des Strohs
	Lö/V (n = 4)	D (n = 3)					
Frieda	100	100	(0)	(0)	(+)	(m)	(+)
Victor Baer	85	94	(+)	(0/+)	(+)	(msp)	(-/0)
Celina	111	115	(0)	(0)	(+)	(m)	(+)
BB (dt/ha)	46,1	27,8					

BB = Frieda

Standfestigkeit: - = gering, 0 = mittel, + = gut; Reife: m = mittel, msp = mittelspät

() = vorläufige Einschätzung

Hinweise zu den geprüften Sorten

Frieda erreichte mittlere Kornerträge und liegt auch beim RP-Gehalt, der TKM und der Reife im mittleren Bereich. Die Neigung zu Lager ist gering. Korn und Stroh reifen weitgehend synchron ab.

Victor Baer erwies sich bisher als vergleichsweise ertragsschwach, war aber den anderen beiden Sorten im RP-Gehalt überlegen. Victor Baer ist durch ein größeres Korn, eine gute Standfestigkeit, eine spätere Reife und stärkere Reifeverzögerung des Strohs gekennzeichnet.

Celina erzielte in den bisherigen LSV von den drei neuen Sorten die höchsten Kornerträge bei ansonsten ähnlichen Eigenschaften wie Frieda.